

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 42 (1955)
Heft: 20: Erziehung zum Vertrauen ; Elternschule ; Zeugnisnoten ; Fünfliber und Fünfernoten

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bung des Himmelspols *zirkumpolar*. Sie beschreiben bei ihrer jährlichen Bewegung Kreise, die vom Horizont nirgends angeschnitten werden, im Gegensatz zu den Sternen des Südhimmels, die sich nur zu bestimmten Jahreszeiten zeigen, da ihre Bahnen zum Teil unter den Horizont tauchen. Mit jedem Photoapparat lassen sich hübsche Aufnahmen der Zirkumpolarsterne anfertigen, wenn man ihn, auf solider Unterlage aufgestellt, gegen den Polarstern richtet und den Film einige Stunden belichtet. Es muß allerdings darauf geachtet werden, daß nicht das Licht einer Hoflampe oder eines Autoscheinwerfers die Aufnahme zerstört.

Unter den Planeten fällt Venus als hellstrahlender Abendstern auf. Sie entfernt sich mehr und mehr von der Sonne und ist bis nach 21.00 Uhr am Westhimmel sichtbar. Sie kann auch tagsüber im Feldstecher oder von bloßem Auge beobachtet werden. Am leichtesten findet man sie nach 15.00 Uhr, zur Zeit des Meridiandurchganges, unter einem Winkel von etwa 45° über dem Horizont. Jupiter, immer noch mit Regulus im Löwen ein Sternpaar bildend, steigt gegen 20.00 Uhr über den Horizont und beherrscht als gegenwärtig hellster Stern den Nachthimmel. Er entfernt sich nun langsam von seinem Begleiter. Mars und Saturn erheben sich erst in den frühen Morgenstunden aus dem Dunstkreis unserer Atmosphäre.

Wer an klaren Abenden den Blick zum Firmament erhebt, ist immer wieder tief beeindruckt ob der ungeheuren Fülle glitzernder Sterne. Die Zahl der von bloßem Auge sichtbaren beträgt gut 3000. Aber schon bei Verwendung eines Feldstechers wächst diese Zahl ins Riesenhafte, sie steigt auf über 60 000. Die Wirkung des Feldstechers liegt nicht in erster Linie in der Vergrößerung, sondern vielmehr in seiner Lichtstärke, d. h. in der besseren Ausnützung des einfallenden Lichtes. Die Pupille des menschlichen Auges hat nachts einen Durchmesser von etwa $\frac{1}{2}$ cm. Wenn wir einen Stern ansehen, so dringt ein Lichtbündel von $\frac{1}{2}$ cm Durchmesser in unser Auge und wird von der Augenlinse als Punkt auf der Netzhaut abgebildet. Benützen wir aber einen Feldstecher von 3 cm Linsendurchmesser, so wird ein 36mal dickeres Bündel auf einen Punkt der Netzhaut konzentriert. Es werden somit Sterne sichtbar, deren Intensität 36mal geringer ist. Noch viel wirksamer sind natürlich die modernen Fernrohre, deren größtes, das Hale-Teleskop der kalifornischen Mount-Palomar-Sternwarte, einen Durchmesser von 5,1 m besitzt. Die Anzahl der damit erfaßbaren Fixsterne wird auf über 3 Milliarden geschätzt. Dieses Riesenfernrohr hat eine Reichweite, zu deren Durchlaufen das Licht 2 Milliarden Jahre braucht.

Und wir stehen als kleine Menschen in diesem

unermeßlichen Raum und staunen über seine Größe und Erhabenheit. *Paul Vogel, Hitzkirch.*

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

LUZERN. *Von der Tätigkeit in den Bezirkskonferenzen:* Verschiedene Konferenzen zog es in die Ferne. So unternahm die *stadtluzernische Lehrerschaft* eine Fahrt mit dem roten Pfeil, verbunden mit einer bahntechnischen und verkehrsgeschichtlichen Reportage, mit Muttenz (größter Rangierbahnhof), Rheinhafen und Augusta Raurica (Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Laur) als Ziel. Nach Baselaugst lockte es auch die Konferenz *Rothenburg*. Außerdem interessierte sie die Salzgewinnung in den Salinen von Schweizerhalle. Ein Abstecher führte sie auf deutsches Hoheitsgebiet nach Säckingen und Waldshut. Ebenfalls nördliche Richtung schlug die Konferenz *Beromünster* ein mit einer vormittäglichen kunsthistorischen Fahrt nach Zurzach und den ehemaligen Benediktinerabteien Allerheiligen-Schaffhausen und Rheinau. Der Nachmittag galt dem Wunder der Technik, dem Flughafen Kloten, wo besonders der Rundgang durch die Hallen des technischen Betriebes großes Interesse weckte. Die Konferenz *Entlebuch* zog eine naturkundliche Wanderung durch die Gefilde der engern Bergheimat vor und folgte dabei mit Interesse den botanischen, geologischen und zoologischen Erläuterungen ihres Inspektors. Dem 150. Todesjahr des großen Dichters Schiller gewidmet war die Tagung der Konferenzen *Littau und Malters* mit Referat von Hrn. Kantonsschulprofessor Dr. A. Müller über den Dichter und umrahmt von trefflichen Rezitationen einer Schülerin des Lyzeums. Die Konferenz *Zell* beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dem erziehungsrätlichen Thema des vorangegangenen Jahres. Die Konferenz *Luzern II* hörte ein Referat an über die obligatorische allgemeine Fortbildungsschule, die besonders in städtischen Verhältnissen unüberwindliche Schwierigkeiten bietet, während sich *Luzern I* die Schriftstellerin Frau Cécile Lauber für einen Vortrag über das Werden und Wachsen ihres vierbändigen Hauptwerkes »Land meiner Mutter« verpflichtete. In der Konferenz *Entlebuch* bot Redaktor Paul Vetterli, Zürich, mit seinem Referat »Quer durch die heimatlichen Jagdgründe« einen beachtenswerten Querschnitt durch das Schaffen bei den Jagdschutzbestrebungen und belegte seine Ausführungen mit selbstgemachten Filmaufnahmen. Schließlich ließ sich die Konferenz *Beromünster* in die Ganzheitsmethode einführen und benützte die Tagung zu einem Schulbesuch bei der Referentin. Anschließend sprach der Inspektor in einer Ge-

dankenlese zur letzten kantonalen Erziehungsstung über das Thema: »Was bietet uns die Bibel für die Erziehung?«

Vereinigung pensionierter Lehrpersonen des Kts. Luzern: Die mißlichen Pensionsverhältnisse der Primar- und Sekundarlehrerschaft haben die pensionierten Lehrkräfte bewogen, sich zu einer Vereinigung zusammenzuschließen. Der Vorstand sah es als seine erste Aufgabe an, dahinzuwirken, daß die betrübliche Lage der Alt-Lehrerinnen und Alt-Lehrer verbessert und die kärgliche Rente den heutigen Lebensverhältnissen angepaßt werde. Dies scheint um so gerechtfertigter, als die Rente nur von der Barbesoldung, nicht aber von der frühern Holz- und Wohnungsentschädigung und den Familien- und Kinderzulagen, berechnet wird. Gegenwärtig geht der Kampf auch um eine den Lebensverhältnissen angepaßte Teuerungszulage, wie diese durch den Großen Rat den pensionierten Beamten und Angestellten zugesprochen worden ist.

Zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur und für die Verbreitung des guten Jugendbuches hat die stadtluzernische Lehrerschaft eine *Ausstellung »Das gute Jugendbuch«* veranstaltet. Während der Dauer der Ausstellung fanden besondere Veranstaltungen statt. So las der Zürcher Jugendschriftsteller Traugott Vogel Eltern und Kindern aus eigenen Werken vor und hielt einen Vortrag über »Das Wunder der Sprache und des Lesens«. Ferner las ein Kollege mit seinen Schülern ein Jugendbuch, ein anderer sprach vor Eltern über »Kind und Märchen«. Zweimal wurde die Jugend mit einem Kasperlitheater beglückt. Die anregende Ausstellung zeigte die besten und schönsten Bilderbücher für die noch nicht schulpflichtigen Kinder, originelle Erzeugnisse mit Farbstift von den kleinen Schülern des Kurses »Fröhliches Zeichnen«, die SJW-Hefte, sowie gute Jugendbücher für jedes Lesealter.

Das *städtische Lehrer- und Lehrerinnenseminar* konnte die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen. Bis heute sind in ihm 360 Lehrerinnen und 137 Lehrer ausgebildet worden. An der Jubiläumsfeier gelangte Hofmannstals »Der Tor und der Tod« zur Aufführung. Mit der Feier war auch eine Zeichnungsausstellung und eine gesellige Zusammenkunft der »Ehemaligen« verbunden.

(Korr.)

LUZERN. Am 1. Februar vereinigte sich die Sektion Willisau-Zell des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Lehrer Franz Amrein, Willisauland, zur 51. Jahresversammlung. Mittelpunkt des Interesses bildete das hochaktuelle Referat von Herrn Dr. Rogger, Adjunkt der Jugendanwaltschaft, Luzern, über »Jugendkriminalität«. Nach einem knappen Über-

blick über die gegenwärtige Kriminal-Rechtspflege orientierte der Referent ausführlich und ausgezeichnet über die Aufgaben und Ziele der Luzerner Jugendanwaltschaft.

Nach achtjährigem vorbildlichem Wirken trat der Präsident leider zurück. In einstimmiger Wahl fand der Verein in Herrn Sekundarlehrer Josef Bucher, Hergiswil, einen neuen würdigen Sektionsleiter. – Ein vierköpfiges Instrumental-Ensemble ließ die beglückten Zuhörer nicht vergessen, daß wir trotz bedrohlicher Jugendkriminalität im Mozart-Jubeljahr stehen. f.

GLARUS. (Korr.) Die jüngste Schulbehörde ist der *Kantonsschulrat Glarus*. Bis zur Eröffnung des höchsten Schultypus in unserem Ländchen obliegt ihm die Rekrutierung des neuen Lehrkörpers. Vier neue Lehrstellen wurden in den entsprechenden Fachblättern ausgeschrieben, und eingegangen sind über 40 Anmeldungen. Die Schulbehörde hat dabei die Qual der richtigen Wahl. Wird dabei auch dem katholischen Kantonsteil entsprechend eine katholische Lehrkraft zum Zuge kommen? Wir wollen das gerne hoffen.

Umgekehrt dazu hat die Primarschulbehörde des Hauptortes andere Sorgen. Eine vakante Lehrstelle wurde zur Besetzung ausgeschrieben, und sehr lange hat sich kein Anwärter gemeldet.

Die Schulgemeinde Näfelsberg sah sich vor die Tatsache der Stellenausschreibung gestellt, weil ihr derzeitiger Lehrer ins Wallis zog, um daselbst eine Lehrstelle zu übernehmen. Auf die Ausschreibung hin meldet sich nur ein älterer Lehrer als Stellvertreter. Wie sich doch die Zeiten ändern und der Lehrermangel sich auswirkt. Noch vor 15 Jahren meldeten sich für diese Gesamtschule bei einer Vakanz bis zu einem Dutzend Anwärter, heute aber müssen die Herren der Bergschulbehörde froh sein, wenn sie einen ältern Kollegen für ein Winterhalbjahr verpflichten können zum Schuldienst.

Am 3. Dezember bewiesen die Schulgenossen der Gemeinde Niederurnen *schulfreundliche* Einstellung. Diese große Industriegemeinde an der Landesmark am nördlichen Talausgang beschloß die Schaffung einer Hilfsklasse auf das kommende Schuljahr hin. Niederurnen ist damit die erste Gemeinde, die von der Möglichkeit Gebrauch macht, einen Gesetzesparagrafen des neuen Schulgesetzes zur Schaffung von Kreishilfsklassen zu schaffen. Aber auch in der sozialen Besserstellung der Lehrerschaft und des Schulhausabwartes zeigten sich die Schulgenossen aufgeschlossen und verbesserten die Gemeindegulage von Fr. 500.– auf 1000 Fr. Ähnliche Beschlüsse faßten die Bürger in den Gemeinden Ennenda, Schwanden, Hätzingen; in den Schulgemeinden Netstal und Näfels liegen ähnliche Gesuche auf dem Ratstische.

ZUG. Ein seltenes Jubiläum konnte das allseitig geschätzte Ehrenmitglied unserer Sektion und Mitarbeiter der »Schweizer Schule«, H. H. Prof. Dr. Johannes Kaiser, feiern. Er präsierte anlässlich der letzten Konferenz zum 65. Male die Zuger kantonale Lehrerkonferenz. Nachdem er von Amtes wegen seinen Rücktritt genommen hatte, wählte ihn die Lehrerschaft zum Ehrenpräsidenten, überreichte ihm eine Urkunde und als besonderes Zeichen der dankbaren Anerkennung eine schöne Ständerlampe, die ihm noch viele Jahre leuchten möge. Als Nachfolger wurde einstimmig Lehrer Jakob Müller von Cham gewählt. Ferner traten neu in den Vorstand: Prof. Dr. A. Sonder, Kantonschule Zug, und Ehrw. Sr. Immaculata Grendelmeyer, Oberägeri.

Die Konferenz befaßte sich mit dem Thema »Muttersprachlicher Unterricht«, das in einem trefflichen Referat von Dr. Joh. Brändle, Professor, Kantonsschule Zug, eingehend behandelt wurde.

Der kantonale Lehrerverein unterbreitete in einer ausführlichen Eingabe an den Regierungsrat Verbesserungsvorschläge für die Lehrerbesoldungen in den Landgemeinden. Einzelne Gemeinden, wie Risch-Rotkreuz und Hünenberg, haben nun bereits die Gehälter den neuen Verhältnissen etwas angepaßt, und man erwartet, daß noch andere diesen Beispielen folgen werden. eb.

APPENZELL. Die »Chlösler«-Konferenz der Lehrerschaft als letzte gesetzlich vorgeschriebene Tagung des Jahres zum Zwecke der fachlichen und methodischen Fortbildung, behandelte ein schulisches Problem: »Die Naturkunde in den obersten Primarschulklassen.« Lehrer V. John. Appenzell, der als verantwortlicher Verfasser dieses in allen Teilen neuen Stoffes unseres Lehrbuches zeichnet, hielt hierüber eine aufklärende und orientierende Plauderei, um speziell aufzuzeigen, warum Naturkunde als wichtiger Teil der allgemeinen Schulbildung unbedingt nötig ist und wie diese in unsern Schulen an Hand des nach praktischen und lebensnahen Gesichtspunkten ausgearbeiteten Stoffes gestaltet und in den Normalbetrieb eingeschaltet werden könnte. Ausschlaggebend dabei ist vor allem die Initiative des Lehrers, seine Freude an gemeinsamer, interessanter Erarbeitung des Stoffes mit den Schülern durch Beobachtungen, praktische Versuche und entsprechende Exkursionen. Der Lehrer soll es verstehen, durch einen lustbetonten Unterricht in den Kindern Freude und Begeisterung für die uns von Gott geschenkten Dinge in der Natur zu wecken. Wer lediglich mit Sprachlehre und Rechnen die Kinder abfüttert und einen gediegenen vaterländischen und naturkundlichen Unter-

richt links liegen läßt (mit der Ausrede, man müsse die Schüler auf die Sekundar- oder Realschule vorbereiten), der ist – so wurde in der Aussprache sehr richtig betont – auf falschem Weg. Die weiteren Ausführungen bezogen sich speziell auf das Was des im Buch enthaltenen Maximalprogramms, das ausschließlich dem Ermessen des Lehrers anheimgestellt und den Ortsverhältnissen angepaßt werden muß. Es muß somit da und dort, wo bisher der Naturkundeunterricht als Bestandteil des Gesamtstoffplans ein stiefmütterliches Dasein fristete, darnach getrachtet werden, daß entsprechende Anschauungs- und Versuchsmaterialien zur Verfügung stehen. – In einem praktischen, ausgezeichnet gestalteten Lektionsbeispiel zeigte Lehrer Thoma, Brülisau, mit eigenen Schülern, wie z. B. das für unsere Ernährung höchst wichtige Salz in der Schule behandelt werden kann.

Im Anschluß daran wurde dann auf längere Sicht ein Konferenzprogramm bereinigt, das die Behandlung weiterer Stoffgebiete des neuen Lehrbuches vorsieht. Ebenso ist die Koordination der Lehrpläne der Konkordatskantone in Vorbereitung. Nach der Erledigung weiterer interner Geschäfte konnte Konferenzpräsident Reallehrer Carl Bischofberger, Oberegg, die flott verlaufene Tagung mit den besten Wünschen auf Weihnachten und Neujahr schließen. -o-

ST. GALLEN. Lehrermangel und kein Ende. (:Korr.) Mehr als 90 neue Lehrstellen, davon 30 durch die erhöhten Geburtenziffern bedingte, sollen kommendes Frühjahr im Kanton besetzt werden. Darum sprach der Sekretär des Erziehungsdepartementes, Hr. Dr. Mächler, an der kant. Konferenz der Abschlußklassenlehrer, von einer eigentlichen Notlage. Er appellierte an die jungen Lehrkräfte, der st.-gallischen Schule treu zu bleiben und Verlockungen in andere Kantone kein Gehör zu schenken. Es ist dieser Wunsch um so begreiflicher, weil eben wieder zwei Lehrkräfte aus Rorschach in den Kanton Zürich gewählt wurden und dorthin im Frühling übersiedeln. Auch Basel-Stadt und Baselland sind wegen der höhern Besoldung immer wieder Anreiz für unsere Lehrer. Bei dieser Situation ist es zu verstehen, daß auch dieses Jahr, wie im letzten, Söhne und Töchter mit Matura an einer unserer Mittelschulen eingeladen werden, einen halbjährigen Ausbildungskurs am Seminar zu besuchen, worauf sie eine Lehrbewilligung im Kanton erhalten werden.

ST. GALLEN. Lehrer-Schnellbleiche-Kurse? (:Korr.) Wie bereits erwähnt, will unser Erziehungsdepartement auch im laufenden Jahre wieder möglichst viele Lehrer für unsere Schulen gewinnen. Wer eine Matura, also eine Mittelschule

bestanden, kann zu einem sechs Monate dauernden Spezialkurs zugelassen werden, wo er sich das theoretische und praktische nötige Rüstzeug für den Schulunterricht erwirbt.

So stehen diese Junglehrer schon zu Beginn des Kurses auf gleicher Stufe wie ihre Kollegen am Schlusse des vierjährigen Seminars, das gleichviel gilt, wie eine Matura. Es ist also unrichtig, diese Spezialschulung, der man die größte Sorgfalt angedeihen läßt, als »Schnellbleiche« zu taxieren, wenn man weiß, daß die eigentliche methodische Ausbildung unserer Lehrer sich auf das vierte Seminarjahr beschränkt.

Anders wäre der Fall, wenn, wie immer verlautet, auch Kindergärtnerinnen einen Umschulungskurs absolvieren müßten, um dann an unsern Elementarschulen zu unterrichten. Zum Glück stimmt das nicht. Das würde dem Ansehen unseres Standes doch enorm schaden. Dem Lehrermangel wird auch für die Zukunft am besten begegnet, wenn man günstige Arbeitsbedingungen schafft und befriedigende Besoldungen und Sicherungen für das Alter festlegt.

Eben vernimmt man, daß sich dieses Frühjahr die noch nie erreichte Zahl von 100 fürs Seminar gemeldet hat. Von diesen dürften wohl 80 Aufnahme finden, womit dem Lehrermangel auch wieder teilweise gesteuert wird.

MITTEILUNGEN

KONFERENZ DER KATHOLISCHEN MITTELSCHUL-LEHRERSCHAFT DER SCHWEIZ

Voranzeige.

Am 6. Mai 1956 wird die 16. Konferenz der Katholischen Mittelschullehrerschaft der Schweiz abgehalten.

Thema: Die Durchdringung der gymnasialen Bildung durch das Übernatürliche.

Die Konferenz wird wiederum in Luzern stattfinden.

Jetzt schon sei die gesamte katholische Mittelschullehrerschaft auf diese vielversprechende und zeitgemäße Konferenz aufmerksam gemacht. Das Thema wird nicht nur grundsätzlich erörtert, sondern auch auf die einzelnen Fächergruppen hin studiert werden. (Programm folgt.) (Mitg.)

32. TURNLEHRERKURS AN DER UNIVERSITÄT BASEL 1956/57

Das Erziehungsdepartement Basel-Stadt beabsichtigt im Studienjahr 1956/57 die Durchführung des 32. Turnlehrerkurses zur Erlangung des eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiploms I. Für die Teilnahme ist der Besitz des Maturitätszeugnisses oder Lehrerpates erforderlich.

Anmeldungen sind bis Ende März 1956 zu richten an: O. Kätterer, u. Batterieweg 162, Basel.

METHODIKKURS DER SCHWEIZERISCHEN STENOGRAPHIE- LEHRER-VEREINIGUNG

Samstag und Sonntag, 25. und 26. Februar 1956, in der Aula des Gymnasiums in Burgdorf.

Samstag, 25. Februar. Beginn: 15.00 Uhr.

»Der Schreibunterricht in der Volksschule«, von Hans Gentsch, Sekundarlehrer, Uster. – Schreiblektion. – »Bewegungsschulung im Stenographieunterricht«, von Walter Greuter, Lehrer, Kreuzlingen. *Sonntag, 26. Februar.* Beginn: 9.00 Uhr.

»Eine Art, fremdsprachige Stenographie zu lehren«, von Fritz Gfeller, Fachlehrer, Biel. – Probelektion: Schnellschreiben Französisch. – »Zwei hervorragende Tachygraphen in Italien, der Wiege der Stenographie«, von Prof. Aristide Isotta, Kantonschullehrer, Massagno. – 14.15 Uhr: Jahresversammlung der SSLV.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich.

Anmeldungen bis spätestens 18. Februar 1956 an Fräulein Hanny Häfliger, Alpenstr. 11, Burgdorf.

Die Teilnahme sei allen Lehrkräften, die Stenographieunterricht erteilen, sehr empfohlen.

O. S.

KURS ZUR VORBEREITUNG AUF DAS SI-BREVET

Der Schweiz. Turnlehrerverein führt in den Frühlingsferien einen Kurs zur Vorbereitung auf das SI-Brevet durch.

Kursort: Melchsee-Frutt.

Termin: 9.–15. April 1956 mit Einrücken am 8. April abends.

Als Teilnehmer kommen nur Lehrpersonen in Frage, die einen Vorkurs mit genügender Qualifikation bestanden haben. Im Anschluß an den Kurs findet die SI-Prüfung statt am 16. und 17. April.

Die Meldungen für die Prüfung sind direkt an das Sekretariat des IVS, Bern, Schwanengasse 9, zu richten. Es können ca. 20 Teilnehmer berücksichtigt werden.

Entschädigungen: 5 Tagelder, 5 Nachtelder und Reise.

Anmeldungen unter Beilage eines Ausweises der Schulbehörde über die Verwendungsmöglichkeit sind bis 15. März an den Vizepräsidenten der TK des STL, H. Brandenberger, Myrthenstr. 4, St. Gallen, zu richten.

Für die TK des STL:

Der Präsident: N. Yersin.